

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 97 (1969)

Nachruf: Lehrer Richard Hunziker-Weber, Heiden 1890-1970
Autor: Longatti, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrer Richard Hunziker-Weber, Heiden

(1890—1970)

Von Werner Longatti, Heiden

Dienstag, den 7. April bewegte sich in Heiden ein Trauerzug, dessen imposante Größe auffiel, von der Schützengasse dem Dorfzentrum zu. Alt Lehrer Richard Hunziker wurde zu Grabe geleitet. Wie ein Lauffeuer war am vorangegangenen Samstag die Trauerbotschaft durch die Gemeinde geeilt: Herr Hunziker ist einem Herzinfarkt erlegen!

Nun waren sie zum Teil weit her gekommen, um ihrem Freunde aus den Vorständen kommunaler, kantonaler, oder schweizerischer Verbände und Organisationen, in denen er ein gewissenhaftes Mitwirken entfaltet hatte, den letzten Freundesgruß zu entbieten. Richard Hunziker war ein Mann der Tat; bescheiden in seinem Auftreten, ohne Ambitionen machte er mit, wo man seine Dienste begehrte. Ein liebenswürdiger und gütiger Kollege, wie sie heute leider immer mehr im Schwinden begriffen sind. Man war gekommen, um in echter Trauer um den lieben Verstorbenen für immer Abschied zu nehmen.

Richard Hunziker erblickte am 12. Februar 1890 im Schulhaus Wienacht als Sohn eines Lehrers das Licht der Welt. Als seine älteren Geschwister ins Realschulalter kamen, übernahm der Vater eine Stelle in Herisau, wo auch Richard in der Folge die Schulen durchlief. 1906 bezog er, sich zum Lehrerberufe hingezogen fühlend, das Seminar Schiers und bestand vier Jahre später die Patentprüfung in Kreuzlingen. Seine erste Lehrtätigkeit entfaltete der Verstorbene von 1910 bis 1914 an der Schule Saien in Urnäsch, wo damals noch äußerst bescheidene Verhältnisse obwalteten. 1914 wechselte er nach Speicher an die Oberstufe. Allein seine Arbeit wurde nun des beginnenden Ersten Weltkrieges wegen vielfach durch Aktivdienstleistungen an der Grenze als Fourier unliebsam unterbrochen.

1923 verehelichte er sich mit Martha Weber aus Rothrist. Dem glücklichen Bunde entsprossen drei Kinder, eine Tochter und zwei Söhne, welch letztere sich in der Folge den Beruf ihrer Vorväter dreier Generationen erwählten. Die Familie erlebte in Speicher eine glückliche Zeit. Die folgenden Krisenjahre bedingten einen Bevölkerungsrückgang und damit auch eine rapide Reduzierung der Schülerzahlen, so daß Lehrstellen abgebaut werden mußten. Dies voraussehend entschloß sich Richard Hunziker eine Berufung nach Heiden anzunehmen, wo er an der vierten Klasse bis 1957, dem Jahre seiner Pensionierung segensreich wirkte. Seine Schüler sahen

in ihm den väterlichen Freund und Helfer und erinnerten sich später gerne noch an ihren «Herrn Hunziker».

Neben seiner Tätigkeit als Lehrer stellte er sich, wenn dies von ihm gewünscht wurde, verschiedenen Bereichen der Öffentlichkeit zur Verfügung. Als begeisterter Freund der Turnerbewegung machte er in Urnäsch und später auch in Speicher aktiv mit. Er wurde in den Vorstand des Kantonaltturnverbandes gewählt, den er von 1922 bis 1939 präsidierte und dabei aufbauende, wertvolle Dienste leistete. In Heiden leitete er zwanzig Jahre die Frauenriege mit dem ihm eigenen Geschicke. Auf dem Gebiete des turnerischen Vorunterrichts leistete er jahrelang Vorspanndienste und stellte auch der Gemeinde Heiden seine Erfahrungen in der Turnhalle-Baukommission zur Verfügung, sehr zu ihrem Vorteile.

Der Kirchgemeinde stand er als umsichtiger Präsident in bewegtester Zeit vor. Vergessen dürften auch die vielen Freunde in der Schwerhörigen-Vereinigung Heiden und Umgebung seine langjährige Tätigkeit als verständnisvoller Betreuer und Kenner ihrer Anliegen nicht. Gerade in dieser sozialen Sparte zeigte sich sein Wille zu helfen in besonderem Maße.

Mehrere Jahre saß er im appenzellischen Jugendgerichte, gehörte dem Divisionsgericht 7 an und stellte sich auch der Verwaltung der Schweizerischen Nationalspende zur Verfügung. Dabei drängte er sich niemals vor, sondern versah seine Arbeit gerne im Hintergrund, diese mit aller Bescheidenheit und gewohnter Gründlichkeit verrichtend. Bei diesem oft vollgerüttelten Maß an Arbeit schöpfte er immer wieder frische Kraft und neuen Mut im Kreise seiner Familie.

Ein Freund von ihm schrieb anlässlich seines Todes: Noch an Ostern schrieb er uns, wie er 1951 als Nachfolger von Pfr. Däscher (Wald) in den Vorstand der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft gewählt worden sei: «Zu meinem Schrecken! Aber das schöne Verhältnis in der AGG nahm mir dann bald die Beklemmung.» Er wirkte darin bis 1964 als geschätzter Aktuar, als Mitglied der Redaktionskommission der Jahrbücher und der Kommission für Schutzaufsicht und Entlassenenfürsorge. Am längsten harnte er in der Stiftungskommission «Für das Alter» aus, in der er bis 1968 als Vizepräsident amte. In seiner edlen Bescheidenheit kam er uns oft wie das unbestechliche Gewissen solcher Kollegien vor, das allein mit seiner Gegenwart für den geraden, sauberen Weg sorgt.

Wer den Vorzug besaß, zum Freundeskreise des lieben Verstorbenen zu gehören und ihn näher kennenlernen durfte, der war von seiner besonnenen, ruhigen Art beeindruckt, die Wohlwollen ausstrahlte im Sinne echter Menschenfreundlichkeit. Richard Hunziker hat seine natürlichen Gaben wohl verwertet und sich damit ein Andenken in weiten Volkskreisen gesichert.

